

Panorama vom 26.10.2017

Krieg gegen IS: Der US-Pakt mit Marxisten

Anmoderation

Anja Reschke:

Uncle Sam – also wenn man als überzeugter Linker ein Feindbild aus der Tasche kramen will, dann dieses hier. Mag sich die Welt verändern, mögen Feinde und Freunde sich neu sortieren, für die Linke war eins immer klar: Die Amis sind an allem schuld. Die letzte militärische Großmacht, die imperialistische USA. Mit dieser unverrückbaren Gewissheit konnte ein Linker ins Bett gehen und mit dieser Gewissheit konnte er wieder aufwachen. Über Jahrzehnte. Bis die Islamisten Syrien in die Zange nahmen und die besten Freunde der Linken beschlossen, mit den USA zusammenzuarbeiten. Welch Dilemma! Stefan Buchen und Karaman Yavuz -

Vergangenen Samstag in Hamburg. PKK-Anhänger auf der Straße für ein freies Kurdistan. In Deutschland ist die kurdische Arbeiterpartei verboten, sie gilt als Terrororganisation. Doch in Teilen der Linken wird die marxistische PKK verehrt als Kämpfer gegen Kapital und Imperialismus.

O-Ton Demonstranten:

„Hoch die internationale Solidarität!...“

Das Stammgebiet der PKK sind die Kurdengebiete in der Türkei. Dort kämpft sie im Untergrund. Neuerdings dehnt sie sich im Norden Syriens aus, kontrolliert große Gebiete. Sie nennt sich dort zwar anders, aber alle wissen: es ist die PKK.

Und sie ist militärisch erfolgreich, vor allem gegen den sogenannten IS. Dieser martialische Propagandafilm zeigt, wie die Kurden-Milizionäre ihre Fahne über Rakka hissen, der einstigen Hochburg der Islamisten. Na ja, ganz allein haben die Kurden es nicht geschafft. Bei ihrem Eroberungszug hat die PKK mächtigen Beistand: ausgerechnet von der US-Armee, also von der imperialistischen Weltmacht USA. Amerikanische Spezialkräfte sind hier Bündnispartner der kurdischen Antiimperialisten.

Die Waffenbruderschaft geht so weit, dass amerikanische Elitesoldaten manchmal Abzeichen der PKK-Ableger an der Schulter tragen. Eine marxistische Kadertruppe Bündnispartner der kapitalistischen USA? Das ist auch in Amerika nicht leicht vermittelbar, findet General Raymond Thomas, der das Kommando über die weltweiten Spezialoperationen der US-Armee führt. Bei einer Sicherheitskonferenz verrät der Top-Militär, wie deshalb Marxisten in Demokraten umetikettiert wurden.

O-Ton

Raymond Thomas,

General US-Armee:

„Ich habe direkt mit Führungskräften der PKK verhandelt. Ich habe Ihnen gesagt: Leute, Ihr müsst Euren Firmennamen ändern. Einen Tag später sagten sie: „Wir heißen jetzt Syrische Demokratische Kräfte.“ Ich fand, es war ein genialer Einfall, das Wort 'Demokratie' irgendwie in dem neuen Namen unterzubringen.“

Wir haben die US-Armee gefragt, ob wir ihre Truppen in Syrien besuchen dürfen. Das wurde abgelehnt. Dafür dürfen wir den amerikanischen Armeesprecher im Nahen Osten per Satellitenleitung interviewen.

O-Ton

Panorama: „Was für Waffen haben Sie den kurdischen Kämpfern gegeben?“

O-Ton

Ryan Dillon,
Oberst US-Armee :

„Sie haben von uns allerlei Ausrüstung erhalten: Fahrzeuge, Schusswaffen, Granatwerfer. Und sie haben Waffen erhalten, mit denen man Gegner ausschalten kann, die mit sprengstoffbeladenen Fahrzeugen angreifen. Und wir haben unseren Partnern auch Munition zur Verfügung gestellt.“

Der Feind meines Feindes ist mein Freund. Alles andere ist dem amerikanischen Oberst egal.

O-Ton

Panorama: „Ihre kurdischen Verbündeten sind eine linke Bewegung. Wie natürlich ist es für Sie, mit denen zusammenzuarbeiten?“

O-Ton

Ryan Dillon,
Oberst US-Armee:

„Zu solch hohen Dingen kann ich mich nicht äußern. Als Soldat weiß ich, dass solche politischen Hintergründe auf dem Schlachtfeld verblassen. Sie haben keine Bedeutung, wenn es darum geht, einen gemeinsamen Feind niederzuringen.“

Bei den deutschen Linken lässt sich die PKK immer noch als Vorhut des Anti-Imperialismus feiern, so etwa diese Funktionärin in Hamburg. Da schwärmt sie von der „sozialen Revolution“. Von ihrem Bündnis mit den US-Imperialisten schweigt sie hier lieber.

O-Ton

Panorama: „Warum haben Sie hier nicht über das militärische Bündnis mit den Amerikanern gesprochen?“

O-Ton

Sinem Mohammed, PKK-Funktionärin:
„Ich wurde ja nicht danach gefragt.“

O-Ton

Panorama:
„Amerika ist das kapitalistische Imperium Nummer 1. Sehen Sie in Ihrem Bündnis mit Amerika einen Widerspruch?“

O-Ton

Sinem Mohammed,
PKK-Funktionärin:
„Nein. Wir schaffen in Nordsyrien ja eine soziale Alternative. Wir schaffen eine Alternative zur kapitalistischen Moderne.“

O-Ton

Panorama:
„Aber für dieses Ziel arbeiten Sie mit der größten kapitalistischen Macht auf Erden zusammen!“

O-Ton

Sinem Mohammed,
PKK-Funktionärin:
„Ja, in militärischer Hinsicht.“

Deutsche Linke solidarisieren sich mit der PKK. Aber demonstrieren weiter gegen den Imperialismus, gegen die USA. Passt das zusammen?

O-Töne:

Panorama: „Finden Sie, es ist die richtige Entscheidung, mit den USA zusammenzuarbeiten?“

Demonstrant: „Momentan auf jeden Fall.“

Panorama: „Obwohl Sie anti-imperialistisch sind!“

Demonstrant: „Obwohl ich anti-imperialistisch bin.“

Panorama: „Aber es passt ja nicht so richtig zusammen, oder?“

Demonstrant: „Es ist natürlich ein Widerspruch, da haben Sie Recht.“

Demonstrant: „Es bereitet einem Bauchschmerzen, mit Leuten zusammenzuarbeiten, wo man genau weiß, die vertreten das nicht. Und wo du auch genau weißt, wenn sie dich nicht mehr brauchen, dann schmeißen sie dich halt weg.“

Autoren: Stefan Buchen, Karaman Yavuz

Kamera: Torsten Lapp

Schnitt: Christopher Panzenböck